



Bergische SoLaWi

Solidarische Landwirtschaft – Die Ernte teilen
„Lebensmittel wieder erleben!“



So La Wi

Mal ganz kurz!

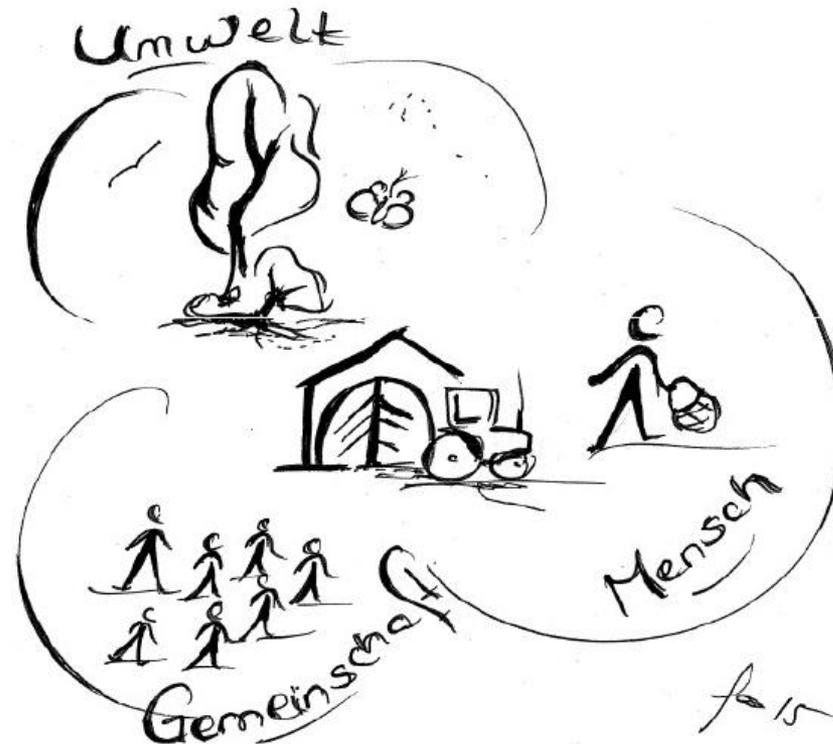
So La Wi

So La Wi – Was ist das ?

So La Wi ist bio und fair
hoch 3:

- fair zur Umwelt
- fair zu den Landwirten
und
- fair miteinander.

Es ist ein Zukunftsmodell für
eine Lebensmittel-
Erzeugung, die Mensch,
Umwelt und Gesellschaft
langfristig gut tut.



Ist SoLaWi günstiger oder teurer als normales Bio?

Das kommt darauf an, von welchen Kosten wir reden:

- Biokartoffeln aus Ägypten werden auf Kosten des Grundwassers produziert
- Biogurken aus Rumänien werden auf Kosten der Umwelt transportiert
- Viele Biobauern arbeiten aus Kostengründen mit Saisonkräften aus dem Ausland

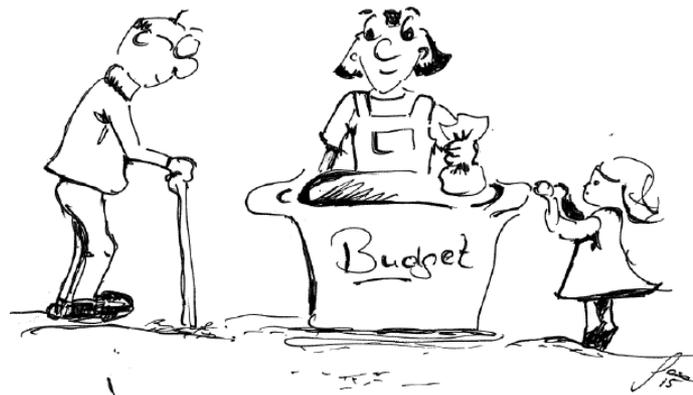
Solawi-Kosten sind die realen Kosten für eine faire und biologische, regionale Landwirtschaft.



Warum funktioniert SoLaWi?

Die SoLaWi lebt vom Vertrauen zueinander:

Jede/r trägt bei, was sie oder er beitragen kann. So finanzieren die Gemeinschaft die landwirtschaftliche Produktion. Die Menschen vertrauen einander und ihren Landwirtinnen und Landwirten.



Warum bezahlt man auch, wenn es keine Ernte gibt?



Die Gemeinschaft finanziert die landwirtschaftliche Produktion das ganze Jahr hindurch. Im Frühjahr, wenn die Bauern auf Hochtouren arbeiten, gibt es noch wenig zu ernten, aber dennoch Kosten. Dafür gibt es in den anderen Jahreszeiten umso mehr.



Was gibt es denn in der SoLaWi?

Der Landwirt baut gemeinsam mit dem Gärtner und den Mitgliedern mehr als 60 verschiedene Kulturen an. Geerntet und gegessen wird (fast) alles, was vom Feld kommt. Auch groß und kleine, krumme und gerade Möhren.

Ein Ernteanteil ist etwas für 100ige Regiotarier mit reichlich Gemüse, Salaten und Kartoffeln. Ein Ernteanteil soll den Bedarf einer Person vollständig decken, gewöhnlich sogar etwas übersteigen.

Wie ist denn das mit der Mithilfe?

Auch hier gilt das Prinzip „Vertrauen“:

SoLaWi lebt von Engagement und Gemeinschaft. Basis ist das Vertrauen darauf, dass jede und jeder tut, was sie oder er kann – manche mehr, manche weniger -, und dass sich immer genügend helfende Hände und Köpfe finden.

Doch auch wer „nur“ sein Gemüse genießt, leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung unserer SoLaWi. Jede/r ist eine tragende Säule in diesem Zukunftsprojekt.



Wie kann denn der / die Einzelne überhaupt helfen?

Neben der Arbeit auf dem Feld gibt es eine Vielzahl von Dingen, die getan und bearbeitet werden müssen:

- Ernte und Verteilung
- Wöchentliche Auslieferung der Ernte
- Depotorganisation
- Newsletter erstellen
- Informationen verteilen
- Ideen für weitere Produkte entwickeln
 - Z.B. Käse, Joghurt, Butter, Honig, Brot...
- Saatzucht organisieren
- Zusammenarbeit mit anderen SoLaWis
- Und vieles, vieles mehr...



Wie lange gilt die Mitgliedschaft?

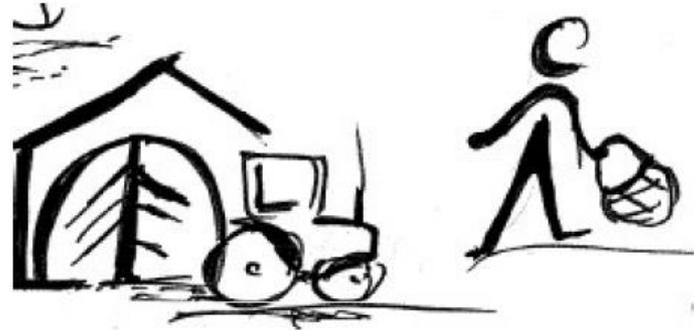


Die Bergische SoLaWi wird langfristig auf viele Jahre angelegt. Da die landwirtschaftliche Produktion das ganze Jahr hindurch finanziert werden muss, legen sich auch die Mitglieder immer für eine SoLaWi-Saison fest, in der Regel von März bis Februar. Nur im Ausnahmefall kann man vorzeitig aussteigen. Dann muss man jedoch für eine/n Nachfolger/in sorgen.

Und wie kommt jede/r an ihre/seine Ernte?

Erklärtes Ziel ist, Depots zu schaffen, die nahe an den Wohnorten der Mitglieder liegen. Dorthin wird einmal wöchentlich die ganz frische Ernte geliefert. Die Mitglieder organisieren ihr Depot selbst.

Mittlerweile gibt es bereits mehrere Depots (Kürten, 2x Bensberg, Gummersbach, Engelskirchen, Overath, Lohmar) Mit Wachsen der Solawi wird auch die Zahl der Depots zunehmen.



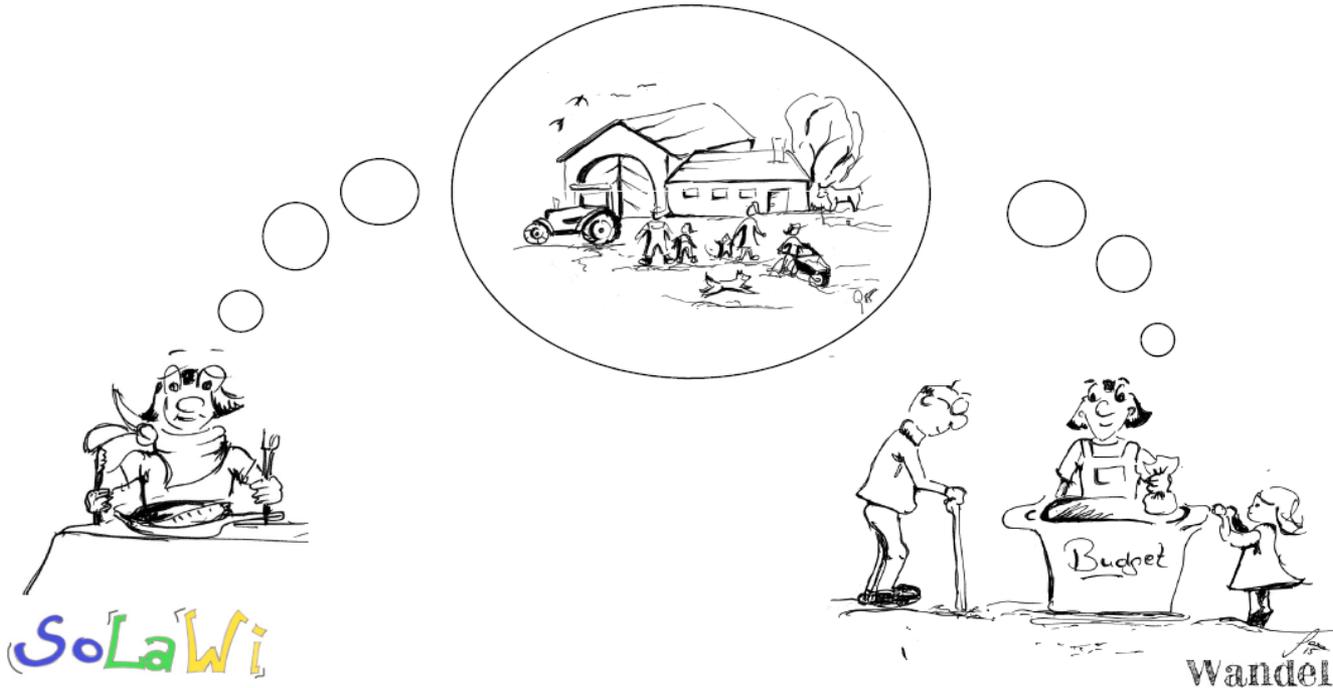


Bergische SoLaWi

Solidarische Landwirtschaft – Die Ernte teilen
„Lebensmittel wieder erleben!“



... und so wurde die „Erste Bergische SoLaWi“ aus der Taufe gehoben! Sie erfreut sich bereits heute, nach nur 1 Jahr an mehr als 50 Mitgliedern und einer zunehmenden Anzahl von Partnern.



(SoLaWi)